

Chronik der RechtsRock-Konzerte und rechtsextremen Liederabende in Thüringen im Jahr 2012

Zusammenfassung:

23 belegbare Konzerte und Liederabende (Vorjahr: 18) wurden insgesamt von MOBIT gezählt.

3 Konzerte wurden nach Beginn aufgelöst (Vorjahr: 0).

4 weitere Konzerte wurden im Vorfeld verhindert und daher nicht gezählt, sondern nur erwähnt (Vorjahr: 1).

Von den **insgesamt 23** gezählten Musikveranstaltungen bzw. Veranstaltungen mit relevantem musikalischen Anteil waren:

20 Konzerte in geschlossenen Räumen z.B. Szene-Klubs, angemieteten Gaststätten etc.; davon **7** Liederabende (Vorjahr 6)

+ **3** „Open Air“- Veranstaltungen im öffentlichen Raum (angemeldet als politische Versammlung).

Darüber hinaus gab es aber auch im Jahr 2012 weitere Konzerte, bei denen einzelne Musiker oder Teile des Publikums Nähe zu extrem rechter Ideologie hatten. (sog. Grauzone)

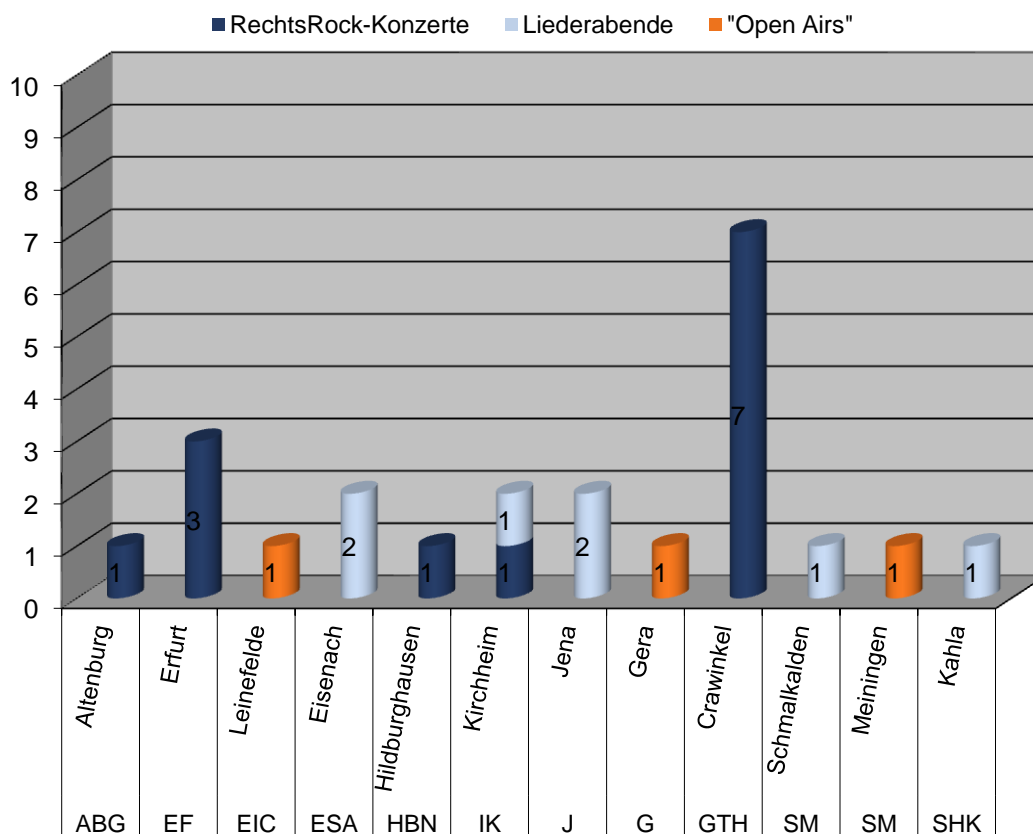
1.	07.01.	Erfurt	Ein Konzert mit MOREDHEL und weiteren Black-Metal-Bands hat in Erfurt stattgefunden. Die Band ist dem NS-Black-Metal-Spektrum zuzuordnenden. (Quelle: MOBIT, Internet)
2.	04.02.	Crawinkel	Die Polizei löste ein Konzert auf und erteilte 81 Platzverweise an angereiste Rechtsextreme. Nach Angaben der Landesregierung haben im Dezember 2011 zwei Aktive der rechtsextremen Szene einen Gebäudekomplex erworben, der sich nun zu einem neuen Treffpunkt Rechtsextremer entwickeln hat. Die Käufer und Nutzer sollen der rechtsextremen Musikszene angehören. (Quelle: LR)
[verhindert]	03.03.	Unterwellenborn	Ein geplantes und von Steffen RICHTER organisiertes Neonazi-Konzert wurde durch die Polizei verhindert, etwa 60 anreisende Rechtsextreme bereits im Vorfeld abgewiesen. Der Eigentümer des Veranstaltungsbauwerkes habe Auflagen zum Brandschutz nicht erfüllt. Als auftretende Liedermacher waren BARNY, STAN und ERIK angekündigt. (Quelle: MDR)
3.	10.03.	Crawinkel	Konzert Im Objekt der "Hausgemeinschaft Jonastal" spielten SKD, PROJEKT WERWOLF, TREUEORDEN, 12 GOLDEN YEARS und OSTFRONT. Es sollen ca. 100 Personen vor Ort gewesen sein. (Quelle: Konzertforum)
4.	14.04.	Crawinkel	Im Objekt der "Hausgemeinschaft Jonastal" spielten SKD, OSTFRONT, SKALINGER und WIEGE DES SCHICKSALS. Das Konzert war als private Feier deklariert, an der etwa 70 Rechtsextreme teilnahmen. (Quelle: Konzertforum)

5.	21.04.	Kirchheim	Die Polizei löste ein unangemeldetes RechtsRock-Konzert in der "Erlebnisscheune" des Hotels "Romantischer Fachwerkhof" mit der LUNIKOFF-VERSCHWÖRUNG auf. Als Auflösungsgrund wurde der Verdacht auf Straftaten genannt. Es waren etwa 100 Teilnehmende anwesend, die gegen die Auflösung teilweise massiv Widerstand leisteten. Die Polizei prüft im Nachgang insgesamt 22 Liedtexte auf strafbare Inhalte. Die dort befindlichen Musikinstrumente wurden der RechtsRock-Band PAK 88 zugeordnet. (Quelle: VS-Monatschronik, LAP Ilmkreis, Augenzeugenbericht)
6.	27.04.	Schmalkalden (Liederabend)	Die NPD Thüringen hat zu einem „Nationalen Liederabend“ mit dem HERMUNDUREN-SOLO eingeladen. Während der Veranstaltung sollte über die Vorbereitung des sogenannten „Thüringentag der nationalen Jugend“ am 9. Juni in Meiningen informiert werden. (Quelle: NPD)
7.	27.04.	Altenburg	Ein Konzert mit den NSBM Bands PERMAFROST und KOLTUM, sowie einer weiteren tschechischen Band ist in den Räumen eines Motorradclubs angekündigt worden. (Quelle: Internet)
8.	05.05.	Leinefelde	Etwa 900 Rechtsextreme nahmen an dem von NPD-Funktionär Thorsten HEISE angemeldeten sogenannten Eichsfeldtag teil. Reden wurden gehalten von PATRICK WIESCKE (Bundesorganisationsleiter der NPD), MATTHIAS FIEDLER (NPD-Eichsfeld), Thorsten Heise (NPD-Eichsfeld) und Ronald Wuttke (NPD-Oberbayern). Neben dem Liedermacher TORSTEIN traten die bundesweit bekannten Rechtsrockbands TIMEBOMB, PREUSSENSTOLZ, TÄTERVOLK und LUNIKOFF-VERSCHWÖRUNG auf. (Quelle: MOBIT, TA, bnr)
9.	26.05.	Crawinkel	Im Objekt der "Hausgemeinschaft Jonastal" trafen sich Rechtsextreme zu einem NS Rap Konzert. Zuvor soll eine Mannschaft angereicherter Rechtsextremer am Pfingstturnier der SG "Jugendkraft" Crawinkel e.V. teilgenommen haben. (Quelle: Konzertforum).
10.	09.06.	Meiningen	Etwa 260 Rechtsextreme haben den von der NPD organisierten sogenannten Thüringentag der Nationalen Jugend“ besucht. Neben Holger APFEL, Bundesvorsitzender und dem Landesvorsitzenden Thüringen, Patrick WIESCHKE, traten weitere regionale und lokale NPD-Funktionäre als Redner auf. Bei dem für etwa 1.000 Besucher angemeldeten Fest waren zudem die Musikgruppen FAUST, STRONGSIDE, KZT und PREUSSENSTOLZ angekündigt. Auch die Band PROJEKT ANONYM trat auf. (Quelle: MOBIT, Polizei, NPD)
11.	07.07.	Gera	Nahezu 1.000 Rechtsextreme besuchten das in diesem Jahr zum zehnten Mal von der NPD veranstaltete Open Air - Konzert „Rock für Deutschland“. Neben verschiedenen Rednern der Neonaziszene, u. a. der NPD-Bundesvorsitzende Holger APFEL, traten die Bands TÄTERVOLK, WORDS OF ANGER, EXZESS und OIDOXIE auf. Zwei Personen wurden vorläufig festgenommen, drei wurden in Gewahrsam genommen. (Quelle: MOBIT, Augenzeugenberichte, OTZ)

12.	21.07.	Crawinkel	Die Bewohner der „Hausgemeinschaft Jonastal“ in Crawinkel organisierten ein Konzert im Rahmen einer als privat deklarierten Feier. Es fanden sich zwischen 70 und 80 Personen ein. (Quelle VS-Monatschronik, Landesregierung)
[verhindert]	21.7.	Gera-Heinrichsgrün	Bei einer „Grillparty“ in der Max-Planck-Straße entdeckt die Polizei Musikinstrumente, die darauf hindeuten, dass ein Konzert stattfinden soll, was jedoch unterbunden wird. Die Polizei kontrolliert die Personalien der rund 20 Anwesenden, die zumeist der rechten Szene zuzurechnen sind.(Quelle: OTZ)
13.	04.08	Eisenach (Liederabend)	Zu einem sogenannten Sommerlesertreffen des Wartburgkreisboten wurde durch die NPD geladen. Gastredner war der Rechtsextremist Wolfgang JUCHEM (Aktion freies Deutschland AFD). Zudem soll es zu Auftritten eines Liedermachertrios sowie von zwei Eisenachern gekommen sein. (Quelle: NPD)
14.	18.08.	Crawinkel	Die Polizei löste eine nicht angemeldete Veranstaltung der rechtsextremen Szene auf. Die Beamten stellten einen Schlagring und ein Messer sicher. Gegen fünf Personen wurden Anzeigen wegen des Zeigens verbotener Nazi-Symbole gestellt. Insgesamt wurden 38 Personen überprüft. (Quelle: TA)
15.	21.09.	Erfurt	Im Erfurter Metal-Klub FROM HELL fand ein Konzert mit der NSBM-Band HORNA statt. Als weitere Bands sind BLACKLODGE und TORTORUM aufgetreten. (Quelle: Internet)
16.	06.10.	Jena (Liederabend)	Im Anschluss an eine NPD-Regionalkonferenz trat nach NPD-eigenen Angaben der Liedermacher TORSTEIN aus Nordthüringen auf. (Quelle: NPD Thüringen)
[verhindert]	06.10.	Jena-Alt-Lobeda (Liederabend)	Auf dem Grundstück des wegen Baumängeln gesperrten sog. „Braunen Hauses“ sollte ein Solidaritätskonzert wurde polizeilich untersagt, weil der Veranstalter die Veranstaltung als „verspätete Geburtstagsfeier“ angezeigt hatte. Mit steigenden Teilnehmerzahlen verlor die Feier jedoch ihre Glaubwürdigkeit als private Veranstaltung und wurde verboten. Auftreten sollten BARNY (Sachsen), MAX (Jena) und TOBIAS (Thüringen). (Quelle: Landesregierung, VS)
17.	06.10.	Kahla (Liederabend)	In einem Privathaus in Kahla trafen sich Teilnehmende des in Jena Ortsteil Alt-Lobeda untersagten neonazistischen Solidaritäts-Liederabends und führten eine Ersatzveranstaltung durch. (Quelle: VS-Monatschronik)
18.	26.10.	Erfurt	Im Klub FROM HELL trat die Band WAFFENTRÄGER LUZIFERS auf, die dem rechten Black-Metal-Bereich zumindest nahe steht. So trat die Band bereits mit anderen NSBM-Bands auf einem von dem Neonazi Hendrik Möbus veranstalteten Konzert auf. Ihre beiden Mitglieder nennen sich „Totenwache“ und „Holocaust“. (Quelle: Konzertwerbung)
19.	27.10.	Kirchheim (Liederabend)	Im Anschluss an den JN-Bundeskongress spielt der extrem rechte Liedermacher JUGENDGEDANKEN. (Quelle TA, MOBIT)
20.	27.10.	Crawinkel	In dem Gebäude der sogenannten "Hausgemeinschaft Jonastal" versammeln sich in den späten Abendstunden

			etwa 40 Personen. Angekündigt wurde die Veranstaltung unter dem Motto "nationaler Hip Hop vs. RAC". (Quelle: Augenzeugenbericht, Polizei)
21.	10.11.	Jena (Liederabend)	Im Anschluss an eine geschichtsrevisionistische Vortragsveranstaltung unter dem Motto „Wir haben unsere Pflicht für Deutschland erfüllt“ gab ein Liedermacher „noch so manches Lied zum Besten“. (Quelle: Internet)
[verhindert]	24.11.	Tannroda	Auf dem ehemaligen Gelände der LPG befindet sich ein Bandproberaum einer als rechtsextremen Band. Hier war eine Konzertveranstaltung geplant gewesen. Die Durchführung wurde behördlich untersagt, weil die Veranstaltung voraussichtlich einen öffentlichen Charakter gehabt hätte und diese nicht angezeigt worden war. (Quelle VS-Monatschronik)
22.	01.12.	Eisenach (Liederabend)	Im Anschluss an die Jahresabschlussfeier der NPD-Regionalpostille "Wartburgkreisbote", bei der auch der verurteilte Rechtsterrorist PETER NAUMANN über die Nürnberger Prozesse sprechen durfte, sorgte der Nordthüringer Liedermacher Thorstein und ein Eisenacher für den "gemütlichen Teil" des Abends. (Quelle: NPD)
23.	08.12.	Hildburghausen	Organisiert vom rechtsextremen BZH fand eine Weihnachtsfeier statt. Als Gast sprach Günter DECKERT. Liedermacher AXEL und die Band UNBELIEBTE JUNGS (Sonneberg) traten auf. (Quelle: BZH)

Verteilung der verschiedenen Konzertformate nach Veranstaltungsorten bzw. Kreisen:



Anmerkungen/ FAQ:

Warum sind Musikveranstaltungen für die rechtsextreme Szene so wichtig?

Schon der „Urahn“ des sog. RechtsRocks, Ian Stuart Donaldson erklärte Anfang der 1990er Jahre das Musik das ideale Mittel sei, Jugendlichen den Nationalsozialismus näher zu bringen. Somit ist die Funktion neonazistischer Musik schon seit mehr als 20 Jahren definiert.

Um die im Fokus der extrem rechten Szene stehenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen auch möglichst sicher zu erreichen, deckt die braune Musikszene nunmehr ein sehr breites Spektrum an Musikstilen ab. Musikalisch bzw. stilistisch ist der sog. RechtsRock keinesfalls auf pure Rockmusik festgelegt, sondern bietet Musik von Liedermacherei (inkl. Volksliedern) bis hin zu sehr schwerem, harten National Socialist Black Metal (NSBM) oder den aggressiven, treibenden Klängen des National Socialist Hardcore (NSHC). Die Öffnung der Szene für die Musikstile junger Menschen bzw. die Möglichkeit für junge, rechtsorientierte Menschen ihre Musik auch innerhalb der organisierten Szene weiter hören zu können, trägt zur Stabilisierung der extrem rechten Szene bei und verfestigt ebenso die Einstellungsmuster der Szenegänger. Auch die NPD nutzt Musik in Form von sog. Schulhof-CDs zur Gewinnung von neuen Interessenten für ihre menschenverachtenden Inhalte und die Parteilarbeit.

Somit handelt es sich eben nicht „einfach nur um Musik“, wenn junge Menschen Bands aus dem neonazistischen Spektrum hören und zu deren Konzerten gehen. Sowohl die parteiförmig organisierte Szene, als auch die größere freie Neonaziszene gewinnen dadurch maßgeblich ihren Nachwuchs, binden interessierte junge Menschen ein und ideologisieren sie. Dies geschieht durch häufiges Wiederholen der Titel im mp3-Player ebenso wie durch das Erlebnis auf den Konzerten und den Open Airs der NPD.

Deshalb richtet die Mobile Beratung in Thüringen (MOBIT) den Fokus der Betrachtung auf die Gesamtheit der Konzerte. Erst im zweiten Schritt ist es von Interesse, ob das Konzert durch die Polizei aufgelöst werden konnte, ob es sich um ein Rockkonzert handelte oder ob die menschenverachtende, antidemokratische Ideologievermittlung per Liedermacher geschieht.

Schließlich demonstrieren die seit Jahren ähnlich hohen Zahlen an Konzerten und Konzertversuchen in Thüringen die zentrale Bedeutung der rechtsextremen Musik für die gesamte Szene.

Warum zählt MOBIT auch aufgelöste Konzerte und erwähnt im Vorfeld unterbundene?

Auch der Versuch Konzerte zu organisieren, selbst wenn es Ordnungsbehörden und Polizei gelingt sie im Vorfeld zu verhindern, sind von Interesse. Gerade das Durchsetzen einer neonazistischen Konzertkultur in Thüringen gegen die Widerstände von Zivilgesellschaft, Anwohnern und staatlichen Behörden veranschaulicht die Unverzichtbarkeit für die Szene. Die Nichtnennung von aufgelösten oder verhinderten Konzerten würde das Gesamtbild im Sinne der oben beschriebenen Wichtigkeit für die extrem rechte Szene verzerren.

Was ist das Besondere an den „Open Air“ – Veranstaltungen?

Aus der Sicht von MOBIT sprechen zwei Gründe für eine besondere Erwähnung der Open Airs.

Die NPD bzw. Freie Kräfte meldeten in den vergangenen Jahren jeweils mindestens drei größere Konzerte als politische Kundgebungen nach dem Versammlungsgesetz an. Da das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit in Deutschland ein hohes Gut darstellt und eine jahrelange Praxis in der Auslegung des Versammlungsrechts zu einer großen Sicherheit der extrem rechten Szene führte, avancierte Thüringen in den letzten Jahren zum Festival-Bundesland des RechtsRocks.

Grundsätzlich ist man in der Wahl seiner Demonstrations- bzw. Kundgebungsform frei und so hat es sich in Thüringen eingeschliffen, dass bei diesen Events (zwischen 100 und 5000 Besucher im Jahr 2009) abwechselnd Redner und Bands auf der Bühne stehen. Dem Versammlungsrecht ist somit Genüge getan, wenngleich natürlich vor allem die Attraktivität der eingeladenen Bands den Ausschlag gibt anzureisen oder nicht. Die Praxis, die Open-Air-Konzerte als Kundgebungen im Sinne des Versammlungsrechts anzumelden und diese somit unter den grundgesetzlichen Schutz der Versammlungsfreiheit zu stellen, stellt einen besonders erwähnenswerten Umstand dar.

Zum Zweiten ist die beschriebene Praxis ein deutlicher Schritt extrem rechter Ideologie und Alltagskultur in den öffentlichen Raum hinein. Gemäß dem Drei-Säulen-Konzept der NPD verfolgt sie seit über einem Jahrzehnt die Strategie des Vordringens in den öffentlichen Raum. Die NPD setzt dabei auf einen Gewöhnungseffekt. Beabsichtigt ist, dass die Bevölkerung sich an die Anwesenheit der organisierten und unorganisierten extrem rechten Szene gewöhnt, der Widerstand gegen ihr Vordringen erlahmt und eine „Normalisierung“ im Umgang mit ihr erfolgt. Verschwimmen erst einmal die Grenzen zwischen rassistischer, antisemitischer, nationalistischer Alltagskultur und einem vielfältigen, demokratischen Miteinander, entgrenzt sich nachfolgend auch das Denken. Damit wäre der Weg für die menschenverachtenden inhaltlichen Positionen der NPD wie auch der Freien Kräfte frei – frei weiter in die Mitte der Gesellschaft vorzudringen und das demokratische Miteinander auszuhöhlen.

Gerade die Open-Airs der neonazistischen Szene stellen eine Vorschau auf diese skizzierte Möglichkeit dar. Es handelt sich um zeitlich begrenzte „national befreite Zonen“ unter dem Schutz des Versammlungsrechtes, das diese Szene nicht wirklich achtet, sondern nur benutzt, um es später abzuschaffen.

Warum listet MOBIT auch Liederabende auf?

Wie in der Einschätzung zur Bedeutung der extrem rechten Musik bereits erläutert, sieht MOBIT die Attraktivität für die Szene in der Selbstvergewisserung der Konzertteilnehmer und in der gesungenen Vermittlung extrem rechten Gedankenguts. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht daher nicht in welchen subkulturellen Bereich die Besucher oder die Bands einzuordnen sind. Ein Konzert ist auch nicht durch die Verwendung von Schlagzeug, Gitarren o.ä. definiert. Entscheidend ist einzig, dass Musik dargeboten wird und im Falle des sog. RechtsRocks, dass menschenverachtende, antidemokratische Inhalte vermittelt werden.

Wegen des Minimums an Vorbereitung und Ausstattung ist ein Liederabend die einfachste Art, den versammelten Veranstaltungsbesuchern noch eine kulturelle Abrundung zu bieten. Häufig finden diese Liederabende nach Parteiveranstaltungen und internen Schulungs- bzw. Propagandaveranstaltungen statt und untermalen bzw. verfestigen die vorher erarbeitete politische Agitation. Es handelt sich bei Liederabenden also nicht um ein vernachlässigungswürdiges Beiwerk, sondern um ein im Sinne der Ideologievermittlung vollwertiges Agitationsmittel.